

Mag. Wolfgang Sobotka
Landeshauptmann-Stellvertreter



Herrn
Präsident
Dr. Josef Moser
Rechnungshof
Dampfschiffstraße 2
1030 Wien

St. Pölten, am 18. Juni 2012



Sehr geehrter Herr Präsident!

Ihr Schreiben an Herrn Präsident Ing. Hans Penz bezüglich meiner Aussagen zum jüngsten Rechnungshofbericht betreffend Konsolidierungsmaßnahmen der Länder Kärnten, Niederösterreich und Tirol macht eine Gegendarstellung meinerseits erforderlich.

Im ersten Absatz führen Sie aus, dass ich die Zahlen des Rechnungshofberichtes in Zweifel gezogen hätte und Manipulation in den Raum gestellt habe.

Diesen Vorwurf weise ich deutlich zurück: Ich habe niemals die im Rechnungshofbericht enthaltenen Zahlen in Zweifel gezogen und schon gar nicht deren Manipulation behauptet!

Was ich jedoch kritisiert habe und was ich weiterhin kritisieren werde, ist dass die dem Bericht vorangestellte Zusammenfassung nicht ein ausgewogenes Bild des Berichtes wiedergibt und insbesondere jene Teile des Berichtes nicht anführt, die für die vom Land Niederösterreich eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen sprechen.

Dass nur sehr wenige Personen den 197 Seiten starken Bericht lesen werden ist wohl jedermann klar. Umso wichtiger ist daher, dass jene Zusammenfassung, die am Beginn des Berichtes steht ausgewogen ist, die Pro- und Kontra-Argumente und auch alle



positiven Entwicklungen und individuelle Unterschiede aufzeigt. Dass dies zum wiederholten Male nicht passiert ist zeigt sich deutlich in der einseitigen Darstellung der finanziellen Situation Niederösterreichs in den Medien.

Übrig bleibt durchgehend die unreflektierte Überschrift „Schuldenstand verdoppelt“. Die Darstellung der Kurzfassung steht in einem krassen Widerspruch zu den von Ihnen selbst apostrophierten Werten des Rechnungshofes „Unabhängig, Objektiv, Wirksam“.

Würden Sie wirklich auf eine objektive Berichterstattung Wert legen müsste die Kurzzusammenfassung zumindest folgende Argumente beinhalten:

- In den Jahren 2009 und 2010 sind die Haushalte aller EU-Staaten und auch derer Bundesländer durch die Wirtschafts- und Finanzkrise und die getroffenen Hilfspakete massiv belastet worden. Niederösterreich hat daher Konjunkturpakete iHv 880 Mio. Euro verabschiedet.
- Das Land NÖ hat von 2005 bis 2010 21 Gemeindespitäler übernommen und die Gemeinden von mehr als 900 Mio. Euro Schulden entlastet.
- Diese 900 Mio. Euro weist das Land NÖ als Schulden der Spitäler im Rechnungsabschluss aus, während andere Länder die Spitäler in Gesellschaften ausgelagert haben und dadurch im Landeshaushalt die Schulden nicht mehr aufscheinen.
- Das Land Niederösterreich macht seit dem Jahr 2011 keine neuen Schulden und verringert zusätzlich den Schuldenstand bis 2013 um mehr als 870 Mio. Euro.
- Das strukturelle Defizit wird laut Budgetprogramm bis 2015 unter 100 Mio. € sinken, darüber hinaus erfüllt Niederösterreich alle Vorgaben des Stabilitätspaktes bis 2016.
- Der Rechnungshof begrüßt die von NÖ eingeleiteten Konsolidierungsbemühungen.

Aber dafür werden Vergleiche zwischen der notverstaatlichten Hypo-Alpe-Adria mit der sehr erfolgreichen Hypo NOE gezogen. Bereits im ersten Satz der Zusammenfassung wird die finanzielle Situation des Landes Niederösterreich als signifikant verschlechtert dargestellt, ohne auf die zu diesem Zeitpunkt bereits beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen einzugehen.

Schließlich wurde die über 70-seitige Stellungnahme des Landes nur zu einem geringen Teil in den Bericht eingearbeitet.

Sie führen im Brief an, dass zumindest einige der von mir genannten Punkte im Bericht enthalten sind und zwar bei TZ 113, 64, 14, 47, 48 und 53. Zur näheren Erläuterung sei angeführt, dass sich diese Textzahlen auf den Seiten 159, 116, 56, 101, 102 und 106 des 197 Seiten umfassenden Berichtes befinden. Dies wurde nie in Abrede gestellt, sondern die Kritik bezieht sich auf die einseitig tendenziöse Darstellung der Kurzzusammenfassung. Denn würde jemand den gesamten 197 Seiten umfassenden Bericht lesen, würde er zu einem viel differenzierten Ergebnis kommen. Würden im Bericht die Stellungnahme des Landes zu den einzelnen Punkten, insbesondere auch zur Kurzdarstellung am Beginn des Berichtes ungekürzt wieder gegeben, würde der Leser manches Ergebnis des Berichtes zusätzlich hinterfragen.

Ihr Antwortschreiben zeigt, dass unsere sachlich vorgebrachte Kritik an der Darstellung der Ergebnisse des Rechnungshofberichts nicht verstanden wurde. Denn Niederösterreich hat nie den Inhalt, sondern die Darstellung kritisiert. Das Festhalten an dieser Art der Kurzzusammenfassung lässt mich auch weiterhin eine politisch motivierte Absicht vermuten. Sollten Sie tatsächlich Politik machen wollen, ersuche ich Sie, das nicht als Präsident des Rechnungshofes zu tun.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Sobotka eh.